

und daß zum andern die Argumentationen der Schrift der Buchser Zollanschlußgegner den Tatsachen durchaus nicht durchweg standhalten, verdankt diese Publikation ihr Erscheinen.

Wir sind nämlich, und mit uns wohl die große Mehrheit der Schweizerbürger und nicht zuletzt derjenigen der Ostmark des Landes, der Ueberzeugung, daß die Aufnahme Liechtensteins ins schweizerische Zollgebiet ein Gebot nicht bloß der internationalen Solidarität und Hilfeleistung ist, sondern auch der Klugheit und des wohlverstandenen Interesses der Schweiz im allgemeinen und der Grenzgebiete im besondern. Auch diese Gründe dürfen es rechtfertigen, daß ein Komitee von Zollanschlußfreunden aus dem in erster Linie interessierten st. gallischen Rheintal, das in seinen Reihen Vertreter der ganzen Ostmark aus verschiedenen politischen Parteien aufweist, seinen Standpunkt darlegt und die Ausführungen der gegnerischen Broschüre und die Äußerungen der in der letzten Zeit stattgefundenen Versammlungen im einzelnen prüft. Der Einfachheit halber werden wir dabei der Disposition dieser letztern folgen.

Vor allem freuen wir uns, feststellen zu dürfen, daß auch die Gegner des Zollanschlusses der Meinung sind, daß dem liechtensteinischen Nachbar, der sich in bedrängter Lage befindet, geholfen werden muß. Darin sind wir einig. Wenn wir über das Wie eine andere Ansicht vertreten, so glauben wir, dieselbe mit zwingenden Gründen belegen zu können.

## **I. Das österreichische Hauptzollamt in Buchs.**

Die gegnerische Broschüre stellt es als unumstößliche Wahrheit hin, daß der liechtensteinische Zollanschluß die Verlegung des österreichischen und des schweizerischen Zollamtes von Buchs nach Feldkirch zur Folge haben werde, was für Buchs und die Eidgenossenschaft eine große Schädigung bedeute.